



EINER BRANCHE TREU BLEIBEN

Heute stellen wir euch Manuel vor. Er ist Systemarchitekt und Team Lead für Site Reliability Engineering bei Kiwigrid. Viel Spaß beim Lesen!

WIE UND WANN HAST DU DEINE LEIDENSCHAFT FÜR DIE IT ENTDECKT?

Relativ zeitig. In der 1. Klasse habe ich meinen ersten eigenen Computer bekommen. Mein Onkel, der schon damals in der IT gearbeitet hat, baute eines Tages einen neuen Prozessor und eine neue Festplatte in meinen Computer. Auf einmal war der Computer doppelt so schnell und ich konnte viel mehr Spiele speichern.

Ich habe zu der Zeit auch viel IT-Kram nebenbei gemacht, für meine Eltern, für die Kirche und für Kindergärten. In der 10. Klasse wusste ich, wie programmieren grundlegend funktioniert und habe viel mit Linux und Windows experimentiert. Und ich wusste, dass ich mal Informatik oder E-Technik studieren möchte. Mein Onkel war damals schon ein guter Berater für mich und ich habe aufgrund seines Rates ange-

ICH HABE SCHNELL GEMERKT, DASS PROGRAMMIEREN MEHR IST ALS NUR THEORIE. DIE PRAXIS BEI KIWIGRID HAT MIR GEHOLFEN, VIEL ZU LERNEN UND MICH WEITERZUENTWICKELN.“

Das hat mich total fasziniert. In der 5. Klasse habe ich dann selbst einen Rechner zusammengebaut, ein bisschen programmieren gelernt und versucht zu verstehen, wie das Ganze funktioniert.

fangen, an der TU Dresden Informationssystemtechnik zu studieren. Allerdings habe ich schnell gemerkt, dass es doch nicht das richtige Fach für mich ist und bin in die reine Informatik gewechselt.



STELL DICH GERNE KURZ VOR.

Ich bin Manuel Hoffmann, 30 Jahre alt und seit nunmehr 10 Jahren bei Kiwigrad als Systemarchitekt und Team Lead für Site Reliability Engineering tätig. In meiner Freizeit mache ich viel Sport, gehe laufen und in die CrossFit Box.

WIE WAR DEIN WEG ZUM SYSTEMARCHITEKT?

Während des Studiums habe ich bei Kiwigrad als Werkstudent gearbeitet. Dort hatte ich viele tolle Kolleginnen und Kollegen um mich und war nicht nur der Student, sondern durfte mitgestalten. Ich war Teil des Teams, habe entwickelt und dadurch sehr viel gelernt und so ganz klar im Studium von der Arbeit profitiert.

Mit der Diplomarbeit hat sich für mich noch einmal bestätigt, dass mich vor allem die Software-Architektur und der Businesswert hinter Software interessieren. Ich möchte Software schreiben, um etwas Sinnvolles für den Endnutzer zu produzieren.

Nach meinem Studium 2019 bin ich fest bei Kiwigrad eingestiegen und hatte die Chance, auch mal die andere Seite kennenzulernen: Dabei durfte ich das PaaS-Modell maßgeblich mit umsetzen. Das war eine super Erfahrung für mich. Anschließend habe ich das SRE Team als Technical Lead / Software-Architekt übernommen, welches ich heute als Team Lead leite.

HAST DU EINEN RAT FÜR STUDIERENDE?

Ich empfehle jedem Studierenden, nebenbei zu arbeiten. Das müssen nicht 20 Stunden pro Woche sein, aber beispielsweise 8 - 10 Stunden. Die Zeit hat man im Studium und die meisten Firmen sind flexibel genug, um sich in der Prüfungszeit freustellen zu lassen.

» ALS TEAM LEAD IST ES WICHTIG, DURCHZUHALTEN UND DEM TEAM IMMER WIEDER ZU VERDEUTLICHEN, WARUM BESTIMMTE DINGE GRAD KEINE PRIORITÄT HABEN.“

Grad wer bereits weiß, dass er später als Software-Ingenieur oder Softwareentwickler arbeiten möchte, sollte schon während des Studiums etwas Praxiserfahrung sammeln.

Auch das Drumherum kennenzulernen, ist wichtig. Denn selbst als einfacher Softwareentwickler programmiert man nicht nur. Man muss auch mit Menschen kommunizieren, ihnen erklären, warum man Dinge macht, vielleicht auch mal eine eigene Lösung verteidigen. Wenn ich heute Leute einstelle, ist mir das persönlich sehr wichtig.

WIE SIEHT DEIN AUFGABENBEREICH ALS SYSTEMARCHITEKT BZW. ALS TEAM LEAD AUS?

Als Systemarchitekt geht es eigentlich darum, Technologieentscheidungen zu

treffen. Ich erstelle viele Diagramme und ergänze und bewerte Softwarearchitekturen und Designentscheidungen. Größere Änderungen an unseren Produktsystemen gehen über meinen Tisch. Es geht viel um Standardisierung, Technologie-Vereinheitlichung, auch um Kostenabwägungen, grad wenn aus dem Produktmanagement oder dem Vertrieb neue Ideen kommen. Dann stellen wir uns die Frage, was wir schon haben bzw. was wir wiederverwenden können.

Als Team Lead bin ich eine Art Klassenlehrer. Einerseits kümmere ich mich um die organisatorischen Belange meines Teams, andererseits setze ich mich mit ihren persönlichen Issues auseinander; wenn sich der eine nicht mit dem anderen verträgt oder die andere

Abteilung nicht mag, dann muss ich agieren. Zusätzlich treibe ich auch das Fachliche voran, Sorge dafür, dass wir den Plan einhalten und am Ende auch das geschafft haben, was zu schaffen war.

Leider bedeutet das auch, dass ich in nur noch 20% meiner Arbeitszeit tatsächlich programmiere. Das ist manchmal ein bisschen schade.

WAS BRAUCHT ES FÜR DEINE ROLLE?

Als Team Lead ist ganz viel Durchhaltevermögen notwendig. Wir haben eine Agenda, eine Roadmap, die wir alle drei Monate justieren. Und diese Roadmap durchzuhalten und dem Team immer wieder zu verdeutlichen, warum bestimmte Dinge jetzt gerade nicht wichtig sind, braucht eine gewisse Ausdauer.

Für mich bringt die Arbeit als Team Lead besondere Herausforderungen mit sich. Man arbeitet mit Menschen und ist auch die Schnittstelle zu anderen Teams. Und ein Mensch ist nunmal kein deterministisches Blackbox-System, das man programmiert hat.

Jeder hat andere Bedürfnisse, vor allem haben sowohl mein Team als auch der Rest des Unternehmens andere



Bedürfnisse, als ich sie selber habe. Und das erst einmal zu verstehen, sich in den anderen hineinzusetzen und zu hinterfragen, warum jemand ein Problem hat, das ich selber vielleicht nicht habe, das finde ich schwierig.

WAS MACHT DIR AM MEISTEN SPASS AN DEINEM JOB?

Tatsächlich mag ich es sehr, mit Kunden zu kommunizieren, vor allem mit technisch versierten Kunden. Ich habe die Plattform mit aufgebaut. Das Feedback von Kunden mit aufzunehmen und zu erfahren, wie unsere APIs für sie funktionieren und was sie auch an Verbesserungen vorschlagen würden, das macht mir unglaublich viel Spaß.

Einerseits ist da der unternehmerische Aspekt – da gibt es ein Unternehmen, das die Plattform produktiv nutzt und darauf wirtschaftlich Produkte entwickelt und andererseits ist da dieser technische Aspekt - man kann sich technisch mit dem Kunden darüber unterhalten, was denn dieses Produkt technologisch besser machen würde.

WAS WÜRDST DU JEMANDEM MIT AUF DEN WEG GEBEN, DER AUCH SYSTEM-ARCHITEKT WERDEN MÖCHTE?

Aus meiner Sicht: Ein langfristiges Interesse nicht nur an der IT, sondern generell an einer Branche zu haben. Ich finde, die IT ist zu 90% eine Art Dienstleister für verschiedene Branchen.

Alle zwei Jahre den Job zu wechseln, halte ich für schwierig, weil die Menschen oft die Branche, in der sie arbeiten, überhaupt nicht durchschauen. Wenn man seine Branche ein bisschen versteht, dann hat man eigentlich viel mehr für das Unternehmen getan, als wenn man nur gut programmieren kann.

Ich empfehle immer, zu versuchen, in einer Branche fünf oder sechs Jahre zu bleiben, um sie wirklich zu durchschauen, zu lernen, was dem Endnutzer bzw. was dem Kunden denn eigentlich wichtig ist. Über den IT-Tellerrand hinauszuschauen, auch als Softwareentwickler*in; das ist sehr wertvoll.

GAB ES PERSONEN, DIE DICH INSPIRIERT ODER GEFÖRDERT HABEN?

Auf jeden Fall mein Onkel, schon seit der Kindheit. Er hat viele Entscheidungen mitgeprägt, z. B. was ich mal studieren würde und auch die Motivation dahinter.

Als Werkstudent waren es dann meine direkten Kolleginnen und Kollegen. Das waren alles relativ junge Leute um die 30 Jahre, die einfach motiviert waren und programmieren wollten. Mit ihnen hatte ich viel Spaß und von ihnen habe ich viel gelernt.

Und als ich nach dem Studium dann fest bei Kiwigrid angefangen habe, war es ganz klar mein damaliger Chef und einer der Gründer. Beide hatten immer ein offenes Ohr für mich und haben mich an vielen Stellen weitergebracht und mir Vertrauen geschenkt.



WOHIN SOLL DEIN ZUKÜNFTIGER WEG FÜHREN?

Die erneuerbaren Energien stecken, insbesondere was die Verteilung angeht, immer noch in den Kinderschuhen. Hier wird es in den nächsten Jahren noch so viele spannende Herausforderungen geben, dass ich mich darauf freue, weiterhin ein Teil dieser Branche zu bleiben und zur Lösung beitragen zu dürfen.

WER LANGFRISTIG ERFOLGREICH SEIN WILL, SOLLTE NICHT NUR GUT PROGRAMMIEREN KÖNNEN, SONDERN AUCH DIE BRANCHE VERSTEHEN, IN DER MAN ARBEITET.“

Herausgeber
JUG Saxony e.V.
Leipziger Str. 93
01127 Dresden
T: +49 351 418868710
F: +49 351 418868719
team@jugsaxony.org
https://jugsaxony.org

Vorstand
Erster Vorsitzender:
Dr. Falk Hartmann;
Zweiter Vorsitzender:
Bernd Fischer;
Schatzmeister:
Torsten Busch

Copyright
© JUG Saxony e.V.

Redaktionsschluss
17. Januar 2025

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung, sind vorbehalten.

JUG SAXONY STORIES

Das Interview führten Christiane Mantke und Torsten Busch von der JUG Saxony mit Manuel Hoffmann am 3. September 2024. Wir bedanken uns bei Manuel für das freundliche Interview und die aufgebrachte Zeit.